Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

Der Bauyer meister zu Sum Stauyg, und
Jacob Zeyger nach Jenbl Kommen, und alda ihr
Sterbuny und beichtl ablegen wollen, da warch
sie in dem Haus, da sie sich befunch, von
den Gemeiny Bauers Leuthen mit Stick
und wehren also umbrungt, ob sie schwärlich
die rettung ihres Leben erlangen konnten,
und begunten die Bauern solcher gestalt
zu wüthen, ob sie nimm, so den Gesandten
nicht ungehörig gemerken, Hanns Ebel ge-
nannt, darumben, ob er nicht fidelmaus
gehalt hette, bis auf den Todt wundt ge-
schlagen, und Leichen doch mit, warumb sie
nimm solchen Rumor angefangen hetten,
den man wolte ihnen zimblich mostan zu
jagen hergenommen, auch das sich nit indwed
auf den Feldungen ob jagnus bedieny, und
mit gutem hundnen ob Gewildt ergetzen
moßte. Zu dem, wan sie ihre beschwerden
gebührender weis anbringen wurdt, wolte
man ihnen derselben nach möglichkeit ab-
helfen.

Ueber der aufrührischen Bauern furgeben
und gehren war nichts auf, ob es war ein
Landtfurst, darumben hette auch die Re-
gierung keinen gewalt mehr. Darzu
warn sie mit dem Kayser so übel umb-
gangen, ob ein Landtfurst nichts mehr im
Land hette: Man hette ihnen in allen
Landtagen viel zugesagt, aber nichts ge-
halten; Da moßten und wolten

Wirkung der Bauern

Gravamina